



Inhalt

Editorial

- [Editorial](#)

Rückblick

- [Die Monatsbilanz - der April 2022](#)

Einblick

- [Hinweis in eigener Sache zur Referenzperiode 1961-1990](#)
- [Indikator des Monats Mai: "Waldbrandgefahr und Waldbrände"](#)
- [Stellenausschreibungen der Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimawandel](#)

Rundblick

- [Landesregierung richtet Hochwasserschutz-Kommission als Beratungsgremium ein](#)
- [Umweltministerium und LANUV starten Testphase für neue Hochwasservorhersage an Flüssen](#)
- [Die Aktion Schattenspender des UBA](#)
- [Neuer Copernicus-Bericht zum Klimastatus 2021 in Europa veröffentlicht](#)
- [Wettbewerb "Kleinstädte Klimafit machen"](#)

Ausblick - Veranstaltungen

- [Erinnerung Abschlussveranstaltung KlimaSicher am 30. Mai 2022, Dortmund](#)
- [Erinnerung Forschungskonferenz des Umweltbundesamtes „Klimaresiliente Schwammstadt“ am 20. Juni 2022, Dessau-Roßlau](#)
- [Workshop Hitzevorsorge in Kommunen am 24. Mai 2022, online](#)
- [Aktuelle Seminare der BEW mit Klima-Bezug](#)
- [NUA NRW „Schwammstadt“ als Teil einer kommunalen Klimaanpassungsstrategie am 8. Juni 2022, online](#)
- [WebSeminar: „Klimaanpassungs-Check für Kommunen in NRW“ am 13.6.2022, online](#)
- [Fachkonferenz "Stadtgrün ist Mehrwert" am 1. Juli 2022, Leipzig und online](#)



Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

einige Tage später als üblich erhalten Sie heute unseren aktuellen Klimaatlas-Newsletter für den Monat Mai. Dieser ist dafür aber vollgepackt mit interessanten Informationen, die Ihnen sowohl wieder einen Einblick in die Arbeit der Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimawandel des LANUV NRW als auch darüberhinausgehende Meldungen aus dem Bereich Wissenswertes sowie Veranstaltungshinweise liefert.

Der Mai ist schon häufig der Monat gewesen in dem es sehr schnell sehr warm wurde, manchmal ist der Mai aber vergleichsweise sehr nass. Nicht von ungefähr kommt daher auch die bekannte Bauernregel „Ist der Mai kühl und nass, füllt's dem Bauern Scheun' und Fass“, wobei mit „kühl“ wohl eher „mild“ gemeint sein dürfte. Im Mai werden also häufig bereits die Weichen für die spätere Ernte im Jahr gestellt. Die aktuellen Temperaturen deuten darauf hin, dass die Witterung des Mai in diesem Jahr mal wieder überdurchschnittlich verlaufen könnte - das gilt allerdings nicht für den Niederschlag. Wir sind jedenfalls gespannt wie sich die kommenden Wochen und Monate wetter- und witterungstechnisch entwickeln werden, blicken aber wie gewohnt zunächst einmal auf die Witterung im April zurück. Im Einblick finden Sie einen Hinweis zur Verwendung der Klimaperiode 1961-1990 als Referenzperiode sowie zwei Stellenausschreibungen, die gerade bei uns offen sind. Als Indikator des Monats widmen wir uns diesmal dem Bereich „Waldbrandgefahr und Waldbrände“, zu der sich für NRW interessante Aussagen treffen lassen, die den Klimawandel nachweisen.

Im Rundblick berichten wir u.a. über die aktuellen Entwicklungen im Bereich des Hochwasserschutzes in NRW und weisen auf eine spannende Aktion des Umweltbundesamtes hin. Die Zeit vor den Sommerferien ist, wie immer auch in diesem Jahr wieder, vollgepackt mit zahlreichen interessanten Veranstaltungen, von denen wir wieder einige für Sie zusammengefasst haben.

Wir wünschen Ihnen gute Lektüre und wie immer gilt - empfehlen Sie uns und unsere [Angebote](#) gerne weiter!

Ihre Koordinierungsstelle Klimaschutz/Klimawandel



©fotolia Maryna

Die Monatsbilanz - der April 2022

Wechselhaft, in Teilen durchaus regnerisch aber auch sonnig

Der April ist vom Charakter her der Übergangsmonat schlechthin. Er beschrieb früher vor allen Dingen den Übergang vom ausgehenden Winter in den Frühling. So wechseln sich hier häufig noch kalte und nasse Phasen mit bereits trockenen und warmen Witterungspassagen ab. Ausgehend vom „neuen“ Klimaniveau passt daher der April 2022 ganz gut in dieses Muster. Er zeigte sich von einer typisch wechselhaften Seite: plötzlich auftretende Schnee- und Regenfälle wechselten sich mit teils frühlingshaften Temperaturen ab, begleitet von überdurchschnittlich viel Sonnenschein. So war der Monatsbeginn noch eher unterkühlt und nass, während es um Ostern herum warm und sehr trocken war.

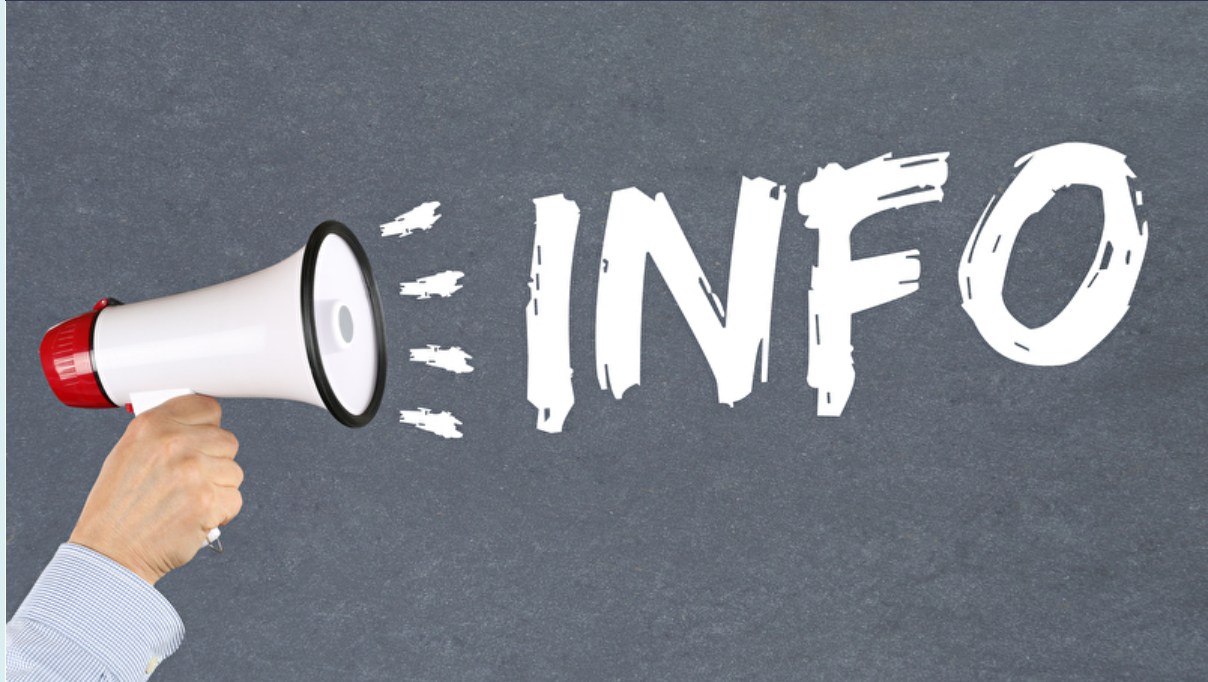
Mit einer durchschnittlichen Temperatur von 8,6 °C lag der April 2022 zwar unter dem Durchschnitt der aktuellen Klimanormalperiode 1991-2020 (Abweichung: -0,9 Kelvin), aber nach wie vor über dem Durchschnitt der Referenzperiode 1961-1990 (Abweichung: 0,7 Kelvin). Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen (Vergleich der aktuellen Klimanormalperiode mit der Ausgangsperiode 1881-1910) ist die Temperatur in Nordrhein-Westfalen im April um 1,9 Kelvin angestiegen!

Bereits seit dem Jahr 2009 zeigen sich im April regelmäßig unterdurchschnittliche Niederschlagswerte. In diesem Jahr lag der Wert mit 63 l/m² erstmals wieder minimal über dem Durchschnitt der langjährigen Referenzperiode (1961-1990: 62 l/m²) und deutlich über dem Durchschnitt der aktuellen Klimanormalperiode (1991-2020: 48 l/m²).

Die im April 2022 verzeichneten 188 Sonnenscheinstunden übersteigen im fünften Jahr in Folge den Durchschnitt der aktuellen Klimanormalperiode (1991-2020: 174 h) und zudem noch einmal deutlich den Mittelwert der Referenzperiode 1961-1990 (148 h). Damit landet der April 2022 auf Rang 21 der sonnenscheinreichsten Aprilmonate seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1951.

Den Charakter als Übergangsmonat sieht man ebenfalls sehr gut an den im April verzeichneten absoluten Temperaturen. An der beobachteten Station Warstein wurden im April 2022 noch drei Frosttage verzeichnet in Köln keiner mehr. Dagegen stieg die Temperatur hier bereits an einem Tag auf 24°C, so dass der erste Sommertag des Jahres knapp verfehlt wurde.

Die weitergehende Einordnung der Werte, den Vergleich der Klimaperioden und die dazugehörigen Diagramme finden Sie wie immer in unserem [Klimablog](#).



©PantherMedia Markus Mainka

Hinweis in eigener Sache zur Referenzperiode 1961-1990

Wie Ihnen vielleicht beim Lesen der Monatsbilanzen aufgefallen ist, setzen wir die jeweils aktuellen Werte seit einiger Zeit sowohl mit der aktuellen Klimanormalperiode (1991-2020) als auch weiterhin mit der „alten“ Klimanormalperiode 1961-1990 als Referenzperiode in Verbindung. Dies hat folgenden Hintergrund: da die klimatischen Gegebenheiten während der aktuellen Klimanormalperiode bereits ein fortgeschrittenes Stadium des Klimawandels widerspiegeln (in NRW +1 Kelvin gegenüber der alten Klimanormalperiode), haben der Deutsche Wetterdienst (DWD) und andere Institutionen mit Klimabezug beschlossen, die WMO-Referenzperiode 1961-1990 beizubehalten. Diese ist noch nicht so stark von der immer schneller fortschreitenden Erwärmung betroffen wie der Zeitraum 1991-2020. Daher werden auch die in unserem [Klimablog](#) gezeigten Abbildungen der relativen Temperatur-, Niederschlags- und Sonnenscheinveränderungen ab April 2022 wieder auf den Referenzzeitraum 1961-1990 bezogen, um die Unterschiede besser darstellen zu können. Die Abbildungen im [Klimaatlas](#) wurden entsprechend wieder angepasst. Nähere Informationen dazu finden Sie [hier](#).



©Karsten

Indikator des Monats Mai: "Waldbrandgefahr und Waldbrände"

Nach den phänologischen Indikatoren der vergangenen Monate möchte wir Ihnen in diesem Monat einen Indikator aus dem Handlungsfeld [„Wald und Forstwirtschaft“](#) unseres [Klimafolgen- und Anpassungsmonitorings](#) näher bringen. Dabei handelt es sich um den Indikator [„Waldbrandgefahr und Waldbrände“](#), welcher im Sommerhalbjahr eine entsprechend wichtige Rolle spielt. Vor allem die Ereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass Waldbrände auch in NRW gefühlt zunehmen und daher ein wichtiges Thema sind, dem wir uns widmen müssen. Je eher es im Frühjahr zu Trockenphasen kommt, desto früher steigt auch die Waldbrandgefahr. Ein sehr einprägsames Ereignis war hier z.B. der Waldbrand in Gummersbach im April 2020.

Klimatische Veränderungen, wie erhöhte Temperaturen und zuletzt rückläufige Niederschläge in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonaten sowie die dadurch verstärkte Verdunstung und Trockenheit, können die Waldbrandgefahr in NRW erhöhen. Die Kombination von steigenden Lufttemperaturen mit der deutlich verlängerten Vegetationsperiode führt zu einem wesentlich höheren Wasserbedarf, der ausgerechnet in voraussichtlich häufiger vorkommenden Extremjahren nicht mehr gedeckt werden kann. Die dadurch entstehenden Vitalitätsausfälle sorgen zusätzlich für mehr Totholz, welches im Falle eines Brandes dem Feuer mehr Nahrung bietet. Es ist anzunehmen, dass der voraussichtlich zunehmende Nutzungsdruck durch Erholung suchende Menschen bei den sich ändernden Witterungsbedingungen auch das Risiko von durch Fahrlässigkeit verursachte Waldbrände ansteigen lässt.

Was zeigt der Indikator an? Die in der Waldbrandsaison (Anfang März bis Mitte Oktober) tagesaktuellen Information zu den Waldbrandgefahrenstufen (nach dem kanadischen Waldbrandwetter Index) werden vom Deutschen Wetterdienst (DWD) nach verschiedenen Modellen, in die unter anderem Klimaparameter wie relative Luftfeuchte, Niederschlagssummen und Windgeschwindigkeiten eingehen, berechnet. Für die Darstellung im Klimafolgen und Anpassungsmonitoring werden jeweils die beiden untersten Stufen 1+2 (sehr geringe und geringe Gefährdung) und die höchsten Stufen 4+5 (hohe und sehr hohe Gefährdung) seit 1961 zusammengefasst. Darüber hinaus fließen Statistiken zu den tatsächlich aufgetretenen Waldbränden ein, die bundesweit durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) seit 1991 in der sogenannten Waldbrandstatistik erfasst werden.

In der aktuellen Klimanormalperiode (1991-2020) verzeichnen wir in NRW im Jahresmittel und in der Zeit zwischen März und Oktober rund 174 Tage pro Jahr die Waldbrandindexstufe 1+2. Dem gegenüber stehen im Mittel 21 Tage pro Jahr mit einer Waldbrandindexstufe 4+5. Im Vergleich zur ersten hier verfügbaren Klimanormalperiode (1961-1990) sind die Tage mit einer Waldbrandindexstufe 1+2 in NRW um 18 Tage zurückgegangen. Gleichzeitig sind 11 Tage mit der Waldbrandindexstufe 4+5 hinzugekommen. Der Trend zeigt hier also eine deutliche Verschiebung, da die Tage mit hohen Waldbrandgefahrenstufen deutlich zunehmen.

Die Aufzeichnungen der Waldbrandereignisse zeigen, dass im Zeitraum 1991-2020 durchschnittlich

55 Waldbrände pro Jahr in NRW auftraten, bei einer mittleren betroffenen Fläche von 16,2 ha. Abgesehen vom Rekordsommer 2003, zeigen die 2000er Jahre auffällig niedrige Fall- und Flächenzahlen. Dies lässt sich teilweise damit erklären, dass diese, trotz fortlaufend steigender Temperaturen, als die bisher nasseste Dekade aufgezeichnet wurde. Wenig überraschend ragen hier neben den drei extremen Trockenjahren 2018, 2019 und 2020 auch die besonders warmen Sommer 1996 und 2003 heraus.

Weitere Informationen und Werte zum Indikator, das entsprechende Diagramm und die entsprechende Trendanalyse finden Sie [hier](#). Zusätzlich geht es [hier](#) zum tagesaktuellen Waldbrandgefahrenindex des DWD.



©Fotolia Zerbor

Stellenausschreibungen der Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimawandel

An dieser Stelle möchten wir Sie auf zwei Stellen hinweisen, die zurzeit bei uns, der Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimawandel, ausgeschrieben sind:

Zum einen suchen wir

[Eine/einen Dezernentin/Dezernenten \(m/w/d\) im Bereich planungsrechtlicher und genehmigungsrechtlicher Fragestellungen zu erneuerbaren Energien](#)

Und zum anderen

[Eine/einen Dezernentin/Dezernenten \(m/w/d\) im Bereich Fachkommunikationsstrategie zum Energieatlas](#)

Die Bewerbungsfrist für beide Stellen ist der **19. Mai 2022**.



Landesregierung richtet Hochwasserschutz-Kommission als Beratungsgremium ein

Das Land Nordrhein-Westfalen hat unter Federführung des Umweltministeriums eine neue Kommission "Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels" eingerichtet. Die Aufgabe der Kommission besteht in der fachlichen Begleitung und Beratung der Umsetzung des Arbeitsplans "[Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels](#)" und in dessen Fortentwicklung. Der Arbeitsplan, der im Januar 2022 vorgestellt wurde, umfasst insgesamt zehn Handlungsfelder für den Hochwasserschutz und das Management von Starkregenereignissen. Er dient als Grundlage für die schwerpunktmäßigen Aufgaben der kommenden Monate und Jahre im Bereich des Hochwasserschutzes.

In ihrer ersten Sitzung am 26. April hat die Kommission die anstehenden Aufgaben des Hochwasserschutzes intensiv diskutiert. Zudem wurde eine Unterarbeitsgruppe "Hochwasserstatistik" eingerichtet. Die Experten-Kommission besteht unter anderem aus Vertreterinnen und Vertretern des Deutschen Wetterdienstes, der Wasserverbände aus Nordrhein-Westfalen, der Kommunalen Spitzenverbände, der wasserwirtschaftlichen Verbände, der Naturschutzverbände und sachkundigen Einzelpersonen. Hier geht's zur vollständigen [Pressemitteilung](#).

Umweltministerium und LANUV starten Testphase für neue Hochwasservorhersage an Flüssen

Ein zentraler Punkt des besagten im Januar 2022 vorgelegten 10-Punkte-Arbeitsplans [„Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels“](#) zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 ist die Einführung und stetige Verbesserung von Hochwasservorhersagesystemen. Ein solches hydrologische Modell zur Hochwasservorhersage wird die Behörden und die Menschen in Nordrhein-Westfalen künftig früher und besser auf drohende Überflutungen und Hochwasserrisiken vorbereiten. In Duisburg haben das Umweltministerium und das LANUV am 5. Mai den Testbetrieb eines modellbasierten Hochwasservorhersagetools gestartet. Es soll Prognosen für Hochwassermeldepegel an zunächst folgenden 14 Gewässern in Nordrhein-Westfalen liefern: Berkel, Dinkel, Emmer, Ems, Erft, Inde, Issel, Lenne, Lippe, Nethe, Ruhr, Rur, Sieg und Werre.

Mit dem Start der modellbasierten Hochwasservorhersage werden die zusätzlich gewonnenen Daten fester Bestandteil des hydrologischen Informationssystems für die zuständigen Bezirksregierungen. „Im Falle eines Hochwassers werden diese Informationen nach kurzfristiger fachlicher Überprüfung über die Bezirksregierungen dem Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt. Nach Validierung der Ergebnisse im Testbetrieb sollen die Vorhersagen auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden“, skizzierte die neue LANUV-Präsidentin Dr. Sibylle Pawlowski. Der aktuelle Modelldatensatz deckt in zehn Teilmodellen 22.600 Teileinzugsgebiete ab. Bernd Mehlig, Leiter des Hochwasserinformationsdienstes im LANUV, erläuterte hierzu: „Als Eingangsdaten werden die aktuellen Messdaten der hydrologischen Messstellen des LANUV sowie die Messdaten und die meteorologischen Vorhersagen des Deutschen Wetterdienstes verwendet. Wir wollen auf Dauer für alle Hochwassermeldepegel eine Vorhersage berechnen beziehungsweise ausgeben können.“ Hier geht's zur vollständigen [Pressemitteilung](#). Zum Hochwasserinformationsdienst des LANUV geht es [hier](#).

Die Aktion Schattenspender des UBA

Zu Beginn der heißen Jahreszeit möchten wir Sie auf die [Aktion Schattenspender](#) des [Umweltbundesamtes](#) hinweisen.

Die Belastung durch Hitze nimmt auch in den nächsten Jahren weiter zu. Das bedeutet für viele Menschen eine Umstellung des Alltags in den heißen Monaten. Die Mitmach-Kampagne Schattenspender lädt Gemeinden, Initiativen und Privatpersonen ein, selbst aktiv zu werden und das Thema Hitzebelastung vor Ort auf die Agenda zu setzen.

Der Klimawandel hält an, die Anzahl der Hitzetage steigt jedes Jahr und auch in Zukunft ist eine Besserung nicht zu erwarten. Mit der Kampagne „Schattenspender“ und dem Kampagnenleitfaden „Spenden Sie Schatten“ bietet das Umweltbundesamt Gemeinden in ganz Deutschland eine einfach aufzusetzende Mitmach-Kampagne an, die vulnerable Gruppen über Risiken aufklärt und zu Maßnahmen zum Schutz dieser Gruppen anregt. Dazu kann der [Hitzeknigge](#) des UBA individuell genutzt werden.

Weitergehende Informationen zur Kampagne erhalten Sie [hier](#).

Neuer Copernicus-Bericht zum Klimastatus 2021 in Europa veröffentlicht

Am 20. April veröffentlichte der [Copernicus Climate Change Service](#) einen neuen interaktiven Bericht zum Europäischen Klimastatus 2021. Der Copernicus Climate Change Service bündelt alle Daten und Fakten zur Klimaentwicklung und den Folgen der Erderhitzung, welche von der [Europäischen Copernicus Fernerkundungsmission](#) gesammelt werden. Dabei fokussiert sich der Copernicus Climate Change Service natürlich besonders auf die Entwicklungen in Europa. Jedes Jahr werden die vergangenen Jahre nach den Kernparametern Temperatur, Niederschlag und zahlreichen weiteren Parametern untersucht und eingeordnet.

Neben Europa gibt es auch einen extra Fokus auf die Arktis, weil dort die gravierendsten Klimaveränderungen mit den weitreichendsten Folgen für das globale Klimasystem von statten gehen. Zuletzt wird auch der globale Klimastatus in einem etwas allgemeiner gehaltenen Umfang dargestellt. Besonders interessant sind auch die Spezialthemen des Statusberichtes, zum Beispiel die Einordnung der beispiellosen Flutkatastrophe an Ahr und Erft bzw. in NRW, RLP, Belgien und den Niederlanden, oder dass es 2021 außergewöhnlich wenig Wind gab, was die Windenergiegewinnung negativ beeinflusst hat. Nicht zu vergessen die extreme Hitze am Mittelmeer im vergangenen Sommer, mit dem vorläufigen Hitzerekord von 48,8 °C in Sizilien oder den massiven Bränden in Griechenland. Wer sich über den Klimastatus des Jahres 2021 für Europa, der Arktis und der Welt umfassend informieren möchte, kann dies im Bericht zum [European State of the Climate 2021](#) tun.

Wettbewerb "Kleinstädte Klimafit machen"

Das Projekt GoingVis zeigt, wie Kleinstädte durch gemeinsames Handeln von Zivilgesellschaft und Verwaltungen klimafit werden. In Boizenburg/Elbe und der Verbandsgemeinde Liebenwerda wurden hierfür ein Modell entwickelt und viele praktische Beispiele umgesetzt. Diese sind auf der Webseite [Kleinstadt Klimafit](#) zu finden.

Kleinstädte in ganz Deutschland sind nun eingeladen, am Wettbewerb "Kleinstädte klimafit machen" teilzunehmen und eigene Projekte zu Klimaanpassung anzustoßen.

Folgende Preise sind beim Wettbewerb zu gewinnen:

Trainingscamp Klimaanpassung

8 Städte bekommen bei einem Trainingscamp die Möglichkeit

- Methoden für die aktivierende Beteiligung der Stadtgesellschaft zu erlernen
- Projektideen für Klimaanpassung in ihrer Stadt zu entwickeln
- sich mit anderen Städten auszutauschen und zu vernetzen

Wann: 7.-8. September 2022;

Wo: Leuchtturm LOUISE, Verbandsgemeinde Liebenwerda

KleinstadtKlimafit 2022

2 Städte werden zusätzlich für ein Jahr begleitet um

- eine Projektidee umzusetzen und Aufmerksamkeit in der Stadt zu gewinnen
- ihre Aktivitäten zu Klimaanpassung bundesweit bekannt zu machen
- eine gemeinsame Klimaanpassung von Zivilgesellschaft und Verwaltung zu starten

Wann: September 2022 - August 2023,

Was: Trainingscamp, 2 Workshops, 4 Online-Sessions

Das Konzept zum Wettbewerb finden Sie unter <https://kleinstadtklimafit.de/kleinstadt/wettbewerb/>. Die Bewerbungsfrist ist der **15. Juni 2022**.

Erinnerung Abschlussveranstaltung KlimaSicher am 30. Mai 2022, Dortmund

Gerne erinnern wir an dieser Stelle nochmal an die Abschlussveranstaltung des Projektes Klimasicher am **30. Mai 2022** in Dortmund. Die Frist der Anmeldung zur Abschlussveranstaltung von KlimaSicher wurde bis zum **20. Mai** verlängert, nutzen Sie die Chance dabei zu sein, das Projekt und den Leitfaden zur Klimaanpassung in Unternehmen kennenzulernen und die Erfahrungen der Unternehmen aus dem Projekt zu hören.

Mit dem Projekt [KlimaSicher](#) wurde in den Kreisen Soest, Warendorf und Siegen-Wittgenstein eine Methode entwickelt und getestet, wie Unternehmen für die Klimafolgenanpassung sensibilisiert und unterstützt werden können. Dieser methodische Weg soll praxisnah aufzeigen, wie ein solcher Prozess auch in anderen Regionen gestartet und umgesetzt werden kann. Das Projekt KlimaSicher ist daher auch in anderen Regionen durchführbar.

Die Veranstaltung findet am **30. Mai von 12:00 – 17:00 Uhr** im Brauturm des Dortmunder U, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund statt.

Das Veranstaltungsprogramm finden Sie [hier](#). Bitte melden Sie sich verbindlich mit Namen und Organisation unter folgender Adresse für die Veranstaltung an: kontakt@klimasicher.de

Erinnerung Forschungskonferenz des Umweltbundesamtes „Klimaresiliente Schwammstadt“ am 20. Juni 2022, Dessau-Roßlau

Ebenfalls erinnern wir noch einmal an die am **20. Juni 2022** im Umweltbundesamt in Dessau-Roßlau stattfindende Forschungskonferenz [„Klimaresiliente Schwammstadt“](#). Sie beleuchtet naturbasierte Lösungen am Beispiel der Schwammstadt als einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung. Eine integrierte Perspektive aus Forschung und Praxis steht im Vordergrund. Die Konferenz soll politik- und praxisrelevante Forschungsschwerpunkte herausarbeiten. Inzwischen wurde auch das [Konferenzprogramm](#) veröffentlicht. Hier gehts zur [Anmeldung](#).

Workshop Hitzevorsorge in Kommunen am 24. Mai 2022, online

Um Sie bei der erfolgreichen Hitzevorsorge in Ihrer Kommune zu unterstützen, richtet das **Zentrum KlimaAnpassung** am **Dienstag, den 24. Mai 2022, von 10:00 – 12:00 Uhr** einen Online-Workshop zu diesem Thema aus. In dem Workshop werden grundlegende Informationen zum Thema Hitzevorsorge vermittelt und mögliche Maßnahmen zur Vorsorge und Anpassung sowie Instrumente wie den Hitzeaktionsplan nähergebracht. Auch auf gelungene Beispiele aus der Praxis wird eingegangen. Ziel des Online-Workshops ist es, verschiedene Werkzeuge zur Anpassung an kommende Hitzewellen aufzuzeigen. [Hier](#) gibt es weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung.

Aktuelle Seminare der BEW mit Klima-Bezug

Gerne weisen wir auf drei in Kürze stattfindende Seminare der [BEW](#) (Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft) hin, welche einen entsprechenden Klimabezug haben.

30. und 31. Mai 2022 in Duisburg und online: [Kampagnen- und Kommunikationstraining für den Klimaschutz](#)

07. bis 09. Juni 2022 in Essen: [Einstiegsseminar Klimaschutzmanager*in in Kommunen](#)

→ hier steuert die Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimawandel zwei Vorträge bei

13. und 14. Juni 2022 in Duisburg: [Nachhaltige und resiliente Stadtentwicklung: Klimaanpassung in der Stadtplanung](#)

→ hier ist die Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimawandel mit insgesamt drei Vorträgen beteiligt

NUA NRW „Schwammstadt“ als Teil einer kommunalen Klimaanpassungsstrategie am 8. Juni 2022, online

Die [Natur- und Umweltschutzakademie](#) (NUA) veranstaltet im Juni ebenfalls eine Tagung zum Thema „Schwammstadt“. Die Onlinetagung **„Schwammstadt als Teil der kommunalen Klimaanpassungsstrategie“** findet am **8. Juni 2022 von 10-16 Uhr** statt.

Als Folge des Klimawandels nehmen Wetterereignisse wie extreme Hitze, Trockenheit oder Starkniederschläge immer mehr zu. Doch viele Kommunen sind gegen solche verheerenden Wetterereignisse bislang noch nicht ausreichend gewappnet, das haben die Extremniederschläge in Teilen Nordrhein-Westfalen 2021 gezeigt. Komplexe Handlungsstrategien zur Klimaanpassung sind nur in wenigen Kommunen entwickelt worden. Der Begriff der Schwammstadt steht als Synonym für eine solche Strategie. Lässt sich dies auch in den kleineren Städten im urbanen Raum umsetzen? Wo liegen die Herausforderungen für eine solche Umsetzung? Das sind u.a. Fragen, denen die Veranstaltung nachgehen will. Darüber hinaus sollen gelungene Praxisbeispiele vorgestellt werden. Hier geht's zur [Veranstaltungsseite](#) mit Anmeldemöglichkeit.

WebSeminar: „Klimaanpassungs-Check für Kommunen in NRW“ am 13.6.2022, online

Die [„Kommunalberatung Klimafolgenanpassung NRW“](#) erstellt zurzeit im Auftrag des Umweltministeriums NRW eine Orientierungshilfe zur Unterstützung der Kommunen bei der Umsetzung des Berücksichtigungsgebots gemäß § 6 Klimaanpassungsgesetz NRW. Sie skizziert die wesentlichen Prämissen – Zuständigkeit, Frühzeitigkeit, Nachvollziehbarkeit – die es einzuhalten gilt, macht Vorschläge zum Verfahren und gibt Hinweise zur Umsetzung.

Als Kern des Verfahrens wird ein Klimaanpassungs-Check von Beschlussvorlagen – bzw. am besten bereits für vorlaufende Planungen – empfohlen, der jeweils vor Ort zu diskutieren, anzupassen und ggf. mit weiteren Prüfverfahren (wie z. B. Nachhaltigkeit oder Klimaschutz) in geeigneter Weise zu kombinieren ist. Die Kommunalberatung Klimafolgenanpassung NRW stellt die Inhalte der Orientierungshilfe am **13. Juni 2022 von 13-15 Uhr** in einem [WebSeminar](#) vor und wirft einen Blick in die kommunale Praxis. Eine Anmeldung ist erforderlich, um die Zugangsdaten zu erhalten. Bitte schreiben Sie dazu per E-Mail an: info@kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de und nennen Sie das Veranstaltungsdatum sowie Ihren Namen/Ihre Kommune.

Fachkonferenz "Stadtgrün ist Mehrwert" am 1. Juli 2022, Leipzig und online

Grünflächen, Stadtbäume, begrünte Wege, Dächer und Fassaden prägen das Bild unserer Städte. Sie speichern Regenwasser, kühlen die Umgebung und nehmen Schadstoffe aus der Luft auf. Sie sind Orte für Erholung, Freizeit und soziale Treffpunkte. Und nicht zuletzt bieten sie Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Doch wie lassen sich all diese Leistungen erfassen und in monetäre Werte übersetzen?

Genau dafür hat das [Institut für ökologische Wirtschaftsforschung \(IÖW\)](#) gemeinsam mit vier Partnerstädten im Projekt [„Stadtgrün wertschätzen“](#) ein Bewertungstool entwickelt. Mit dem datenbankgestützten Tool kann der Nutzen von Stadtgrün abgebildet und in Geldwerten ausgedrückt werden. Im [Folgeprojekt](#) wurde dieses Bewertungstool aufbauend auf Erkenntnissen und Feedback aus der ersten Projektphase erweitert.

Die Projektergebnisse werden nun im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am **1. Juli 2022 von 10-16 Uhr** im Neuen Rathaus Leipzig sowie online vorgestellt. Hier geht's zur [Anmeldung](#).

Klimaatlas NRW: <https://www.klimaatlas.nrw.de>

Herausgeber

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
Kordinierungsstelle Klimaschutz, Klimawandel
Leibnizstr. 10, 45659 Recklinghausen

Redaktion

Fachbereich 37
Telefon: 02361 / 305-6387
E-Mail: fachbereich37@lanuv.nrw.de